

Willkommen zur Bergen Domkirke „Olavskirken“

Lernen Sie die Geschichte der Bergen Domkirke kennen

Die Bergen Domkirke hat eine lange und turbulente Geschichte. Seit fast 900 Jahren werden hier Gottesdienste gefeiert.

Die älteste Kirche war dem Heiligen Olav, dem Nationalheiligen Norwegens, geweiht und war eine kleinere Steinkirche. Sie wird in der „Saga von König Sverre“ erwähnt und muss um 1150 erbaut worden sein. Als die Franziskaner in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts nach Bergen kamen, übernahmen sie die Kirche. Die Kirche brannte 1248 und später auch 1270 nieder. Dank eines großzügigen Königs, Magnus Lagabøter, konnten sie eine monumentale Klosterkirche errichten. Diese wurde 1301 von Bischof Narve eingeweiht. Die Franziskanerkirche war schlicht und fast ohne Verzierungen, was bis heute das Erscheinungsbild der Kirche prägt.

Über die Kirche in der Zeit bis zur Reformation ist wenig bekannt. Bergen war eine bedeutende Stadt in der Hansezeit, und viele der deutschen Kaufleute hinterließen der Kirche in ihren Testamenten Mittel. Die Kirche brannte auch 1463 und 1488.

Als die Reformation 1537 auf königlichen Befehl ins Land kam, waren große Teile der mittelalterlichen Domkirke (Kristkirken) bereits abgerissen, um Platz für die Erweiterung der Festung Bergenhus zu schaffen. Daher nahm der erste lutherische Bischof von Bjørgvin die alte Franziskanerkirche als Domkirche im ältesten Bistum des Landes in Gebrauch und erhielt aus Bremen auch die erste Orgel der Kirche.

Die Kirche wurde nach den Bränden von 1623 und 1640 mehrmals umgebaut. Nach dem Brand von 1640 erhielt die Kirche eine „kostbare große Orgel“. Eine umfassende Restaurierung erfolgte in den 1880er Jahren unter der Leitung der Architekten Christie und Blix. Dabei wurde das Rokoko-Interieur der Kirche entfernt und die Kirche erhielt im Wesentlichen ihre heutige Ausstattung. 1997 erhielt die Kirche eine neue Orgel mit 61 Registern, geliefert von Rieger Orgelbau aus Österreich.

Erkunden Sie die Kirche

Das prächtige Steinwerk im Vorraum der Kirche wurde höchstwahrscheinlich von denselben Maurern gehauen, die auch Teile der Arbeiten an der Westminster Abbey ausgeführt haben. Beachten Sie die schönen Fenster. Die Porträts hier zeigen die meisten Bischöfe nach der Reformation. Das Denkmal für Johan Nordahl Brun (gestorben 1816) wurde seinerzeit von König Karl Johan errichtet. Hier befindet sich auch eine Gedenktafel für die Gefallenen der königlich norwegischen Marine im Zweiten Weltkrieg. Beachten Sie auch das Epitaph (Gedenktafel) von 1652 über der Haupttür.

Im Chor der Kirche findet man eine Gedenktafel für den großzügigen Spender der Kirche, Magnus Lagabøter, der im Chor der Kirche beigesetzt wurde.

Die Glasmalereien kamen während der Restaurierung in den 1880er Jahren in die Kirche. Links unten (auf der Nordseite) sehen wir Adam aus dem Alten Testament und darüber die Geburt Jesu – Jesus als der neue Adam. Unten im mittleren Glasfenster sehen wir die kupferne Schlange in der Wüste, darüber die Kreuzigung Jesu und noch höher Franz von Assisi und Clara Scifi, Franz' erste weibliche Anhängerin. Unten im Fenster auf der rechten Seite (Südseite) sehen wir Jonas mit dem Wal und darüber die Auferstehung Jesu. Auf dieser Seite finden wir auch die Arche Noah und die Taufe Jesu durch Johannes den Täufer. Die Glasmalereien zeigen somit, wie Jesus das Alte Testament erfüllt. Unten auf zwei der Glasmalereien finden wir das Familienwappen des Kaufmanns Sundt, der diese vier Glasmalereien finanzierte. Auf den beiden anderen sehen wir den Heiligen Olav mit dem Märtyrerbeil.

Der Altar zeigt Christus als Weltenherrscher, mit der Erdkugel in einer Hand und der anderen zum Segen erhoben. Er ist umgeben von den vier Evangelisten, die jeweils ein Buch mit ihrem Symbol halten. Darunter steht geschrieben: „Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, reinigt uns von aller Sünde.“ (1. Johannes 1, 7)

Der alte Altaraufsatz, der vor 1880 entstand, ist in zwei Bildern erhalten: Das Abendmahl und die Kreuzigung im Seitenschiff.

Erkunden Sie den Friedhof

Außerhalb der Kirche gibt es zwei Gedenkstätten, die einen Besuch wert sind. Die eine ist das Grab des Bischofs und Hymnendichters Johan Nordahl Brun (1745-1816), bekannt unter anderem durch das Bergener Lied „Nystemten“ – und auf seinem Grab ist eine Zither abgebildet: „Ich nahm meine gestimmte Zither in die Hand...“. Das Grab liegt auf der Nordseite. Auf der Südseite steht ein Obelisk als Denkmal für zwei zeitgenössische Hymnendichter, Dorothea Engelbrektsdatter (1634-1716) und Petter Dass (1647-1707). Dorothea war Norwegens erste „Dichterin“. In dem Relief sieht man sie an ihrem Schreibtisch, mit einer Sanduhr und einem Totenkopf, charakteristisch für ihre Dichtung. Auf der gegenüberliegenden Seite befindet sich das Denkmal für Petter Dass, mit dem sie korrespondierte. In der Nähe befindet sich auch das Grab von Claus Fasting, bekannt unter anderem von der „Det norske Selskap“ in Kopenhagen. Besonders auffällig ist die Kanonenkugel in der Fassade der Kirche, die seit der Schlacht auf Vågen 1665 zwischen der englischen und holländischen Marine dort ist.

Text: Pfarrer Jacob Frode Knudsen, 2014